

Phraseologie und Grammatik

Modul 2009 (Theorie und Praxis sprachwissenschaftlicher Forschung)

Fr, 11:15-12:45

S 112 S 1.205

WiSe 2018/2019, Universität Leipzig

Institut für Linguistik

Gereon Müller (gereon.mueller@uni-leipzig.de)

Einführung in den Gegenstandsbereich

Gereon Müller (Universität Leipzig), 19. Oktober 2018

1. Allgemeines

1.1. Phraseme

Phrasem (Phraseologismus, idiomatische Wendung, idiom, etc.)

- Ein Phrasem ist *formelhaft*.
- Ein Phrasem ist *tendentiell semantisch opak*.

(1) VP-Phraseme im Englischen (abnehmende semantische Opazität):

- kick the bucket (sterben), chew the fat (quatschen), face the music (die Suppe auslöffeln)
- break the ice (das Eis brechen), bring down the house (stürmischen Beifall ernten), keep up one's chin (sich nicht unterkriegen lassen), the cat have x's tongue (x kann nicht sprechen)
- spill the beans (etwas ausplaudern), pass the buck (schwarzen Peter weitergeben), lay down the law (Machtwort sprechen), pull strings (Beziehungen spielen lassen), let the cat out of the bag (die Katze aus dem Sack lassen)
- Funktionsverbgefüge:
put the blame on (blame), give a kick (kick), take a walk (walk)
- Reanalyse:
read a book vs. destroy a book

(2) Reanalyse als komplexes Prädikat:

- Who did you read a book about t ?
- *Who did you destroy a book about t ?

(3) VP-Phraseme im Deutschen (abnehmende semantische Opazität):

- Fersengeld geben, Fraktur reden, Bauklötze staunen
- den Stier bei den Hörnern packen, die Flinte ins Korn werfen, Feuer fangen, den Vogel abschießen, ins Gras beißen, den Löffel abgeben
- einen Korb geben, goldene Brücken bauen, die Suppe versalzen, ins Handwerk pfuschen
- Funktionsverbgefüge:
zur Aufführung bringen, in Verbindung stehen, Prüfung unterziehen
- Reanalyse:
Buch lesen (vs. zerstören), Film sehen (vs. kaufen)

(4) Reanalyse als komplexes Prädikat:

- Sie hat [einen Film darüber] gesehen
- Sie hat [einen Film darüber] gekauft
- dass sie darüber gestern einen Film t gesehen hatte
- ??dass sie darüber gestern einen Film t gekauft hatte

1.2. Semantische Opazität

Die Taxonomie der *sowjetischen Phraseologieforschung* nach Vinogradov (1946; 1947), Šanskij (1972), Černyševa (1970); vgl. auch Häusermann (1977):

(5) Taxonomie der Phraseme:

- Phraseologische Fügungen ("frazeologičeskije sraščenija") → *opak*
- Phraseologische Ganzheiten ("frazeologičeskije edinstva") → *semi-opak*
- Phraseologische Verbindungen ("frazeologičeskije sočetenija") → *semi-transparent*
- Phraseologische Ausdrücke ("frazeologičeskije vyraženiija") → *transparent*

(6) VP-Phraseme und Grade semantischer Opazität:

- Opake VPs:
kick the bucket, chew the fat, Fersengeld geben, Fraktur reden
- Semi-opake VPs:
break the ice, bring down the house, den Stier bei den Hörnern packen, die Flinte ins Korn werfen
- Semi-transparente VPs:
spill the beans, pass the buck, einen Korb geben, goldene Brücken bauen
- Transparente VPs:
 - put the blame on, give a kick, zur Aufführung bringen, in Verbindung stehen
 - read a book vs. destroy a book, Buch lesen (vs. Buch zerstören)

Bemerkung 1:

Der von Šanskij eingeführte Typ der *phraseologischen Ausdrücke* (bzw. Černyševas (1970) "phraseologisierte Bildung"; d.h.: der *transparenten Phraseme*) ist semantisch praktisch vollkommen transparent. Diese Phraseme unterscheiden sich von freien Wortfügungen nur dadurch, dass sie "im Kommunikationsakt als fertige Einheiten mit beständiger lexikalischer Zusammensetzung und einer festen Bedeutung reproduziert werden" (Eckert (1984, 212)). D.h., dieser Typ von Phraseologismus ist semantisch kaum noch als solcher klassifizierbar, sondern nur durch seine Formelhaftigkeit.

Bemerkung 2:

In Phrasemen kommen häufig Nekrotismen (gestorbene Wörter), Archaismen (veraltete Wörter) oder Unikale bzw. "Cranberry-Wörter" (auf ein oder wenige Phrasem(e) beschränkte Wörter) vor. Diese verstärken die Tendenz zur semantischen Opazität.

- (7) *Cranberry-Wörter* im Deutschen (Fleischer (1997), Richter & Sailer (2002)):
die Nase rümpfen, jemandem Angst einjagen, kein(en) Hehl aus etwas machen, Fersengeld geben, auf Anhieb, etwas auf dem Kerbholz haben, Sperenzchen machen, Maulaffen feilhalten, aus dem Stegreif, etwas in Mitleidenschaft ziehen, in Verruf kommen/geraten/bringen

Bemerkung:

Nunberg et al. (1994) nehmen an, dass es nicht (drei oder) vier, sondern nur *zwei Phrasemklassen* bzgl. semantischer Opazität gibt. Phraseme in der einen Klasse sind total opak; Phraseme in der anderen Klasse sind vollständig transparent. Dies setzt für letzteren Fall eine metaphorische Interpretation der Phrasenteile voraus, die kontextuell beschränkt ist. Z.B.:

- *beans* kann "Information" bedeuten im Kontext von *spill*, und *spill* kann "ausplaudern" heißen im Kontext von *beans*).
- Ähnliches gilt für ein Phrasem wie *kick the bucket* nicht.

1.3. Semantische Opazität von Binomialen

Binomiale (Paarformeln, Zwillingformeln; vgl. Malkiel (1959), Ross (1980)): Formelhafte "und"-Verbindungen mit Tendenz zur semantischen Opazität.

- (8) *Phraseologische Fügungen* (total opak, oft mit Nekrotismen, Archaismen, Unikalen bzw. Cranberry-Wörtern):
gang und gäbe, Bausch und Bogen, samt und anders, Kind und Kegel.
- (9) *Phraseologische Ganzheiten* (im Prinzip semantisch unteilbar, aber mit schwachen Motivierbarkeitsbeziehungen):
(mit) Haut und Haar (= vollständig), sang- und klanglos (= ohne viel Aufhebens), Feuer und Flamme (= stark interessiert), (auf) Biegen und Brechen (= um jeden Preis), (bei) Nacht und Nebel (= heimlich), (mit) List und Tücke (= geschickt)
- (10) *Phraseologische Verbindungen* (partiell transparent):
Jux und Dollerei, dumm und dusselig, klipp und klar (?)
- (11) *Phraseologische Ausdrücke* (semantisch transparent, nur formelhaft):
Angst und Schrecken, Matsch und Schnee, klar und deutlich, (ohne) Sinn und Verstand, flieg und spar, Mensch und Maschine

1.4. Formale Semantik

- (12) *Kompositionalitätsprinzip* ("Frege-Prinzip"):
Die Bedeutung eines komplexen sprachlichen Ausdrucks ergibt sich allein aus der systematischen Kombination der Bedeutungen seiner Teile.
- (13) Nicht-kompositionelle (idiomatische) Bedeutung:
 - a. Fritz hat Bauklötze gestaunt
(Nicht: Der Satz ist wahr, wenn $staunen(Fritz, Bauklötze) = 1$.)
 - b. Fritz hat Bauklötze gestapelt
(Der Satz ist wahr, wenn $stapeln(Fritz, Bauklötze) = 1$.)
- (14) Nicht-kompositionelle (idiomatische) Bedeutung:
 - a. Wismut Aue hat mit Pauken und Trompeten verloren.
 - b. *Wismut Aue hat mit Trompeten und Pauken verloren.
 - c. Das Gewandhausorchester hat wieder mit Pauken und Trompeten gespielt.
 - d. Das Gewandhausorchester hat wieder mit Trompeten und Pauken gespielt.

1.5. Lexikon und Syntax

Klassische grammatiktheoretische Analyse:

1. Weil Phraseme (tendentiell) semantisch opak sind, müssen sie im Lexikon gespeichert sein. Hintergrund: Das *Lexikon als Liste von Ausnahmen* (Bloomfieldsches Lexikonkonzept); vgl. z.B. DiSciullo & Williams (1987) über "listed syntactic objects".
2. In der Syntax steht ein Phrasem deshalb am Anfang (in der Basis, auf der D-Struktur, nach erster Verkettung, etc.) zusammen.
3. Wenn Teile eines Phrasems auf der syntaktischen Oberfläche getrennt auftauchen, ist dies also ein gutes Argument für die Existenz syntaktischer Bewegung (d.h., von Transformationen).

(15) *Passiv*:

- a. John *spilled the beans*
- b. *The beans were spilled t by John*

(16) *Anhebung*:

- a. *The cat is out of the bag*
- b. *The cat seems to t be out of the bag*
- c. *The cat seems to be believed to t be out of the bag*

Argument: Ohne Bewegung müsste man alle Varianten einzeln als Primitive auflisten; damit wäre eine einfache Generalisierung überserhen.

Hintergrund (Unterschiede zu Modell wie in Adger (2003)):

Früher (bis ca. 1995) nahm man vielfach an, dass alle Operationen der Basisverkettung (Merge) in einem Satz erfolgen müssen, bevor dann alle Operationen der Bewegung (Move) erfolgen können. Es kann damit also nicht die Erweiterungsbedingung ("Extension Condition") in (17) gelten.

(17) Erweiterungsbedingung:

Eine syntaktische Derivation kann nur fortgeführt werden durch die Anwendung von Operationen an der Wurzelprojektion des Baumes.

Die nach der Anwendung aller Basisverkettungsoperationen resultierende Repräsentation nennt man D-Struktur ('deep structure', Tiefenstruktur). Diese Ebene ist durch Beschränkungen definiert, die auf ihr gelten. Danach erfolgen Bewegungen; wenn die alle abgeschlossen sind, resultiert eine Repräsentation, die man als S-Struktur ('surface structure', Oberflächenstruktur) bezeichnet.

1.6. Weitere Argumente für Transformationen

Lit.: Chomsky (1980, Kap. 4) (Rules and Representations).

1.6.1. Interne Wohlgeformtheit

Argument:

Phraseme haben typischerweise die Form von nicht-idiomatischen syntaktischen Ausdrücken. Das ist ein Zufall, wenn idiomatische Interpretation schlicht so funktioniert, dass beliebige Bedeutungen einfach auf formale Strukturen abgebildet werden. Wenn die Beziehung aber indirekter ist, "mediated through D-structures and S-structures" (p. 151), dann muss ein Phrasem die Form von unabhängig

generierten Strukturen haben.

Problem: Es gibt auch Phraseme, die intern nicht wohlgeformt sein sollten (gemäß den sonstigen Regeln der Grammatik).

(18) *Intern irreguläre Phraseme:*

- a. by and large, no can do, trip the light fantastic (tanzen), easy does it, be that as it may, do away with (Nunberg et al. (1994))
- b. (i) fehlende Flexion: eitel Freude, sich bei jemandem lieb Kind machen
(ii) adverbialer Genitiv: schweren Herzens
(iii) pränominale komplexe Genitivphrase: auf des Messers Schneide stehen
(iv) ungewöhnliche Rektion: jemanden Lügen strafen
(v) merkwürdige Artikelauslassung: auf Draht sein, vor Ort, Leine ziehen
(vi) ungewöhnlicher Pronomingebrauch: es leicht/schwer/gut haben, jemandem eins auswaschen, einen in der Krone haben, eins auf die Mütze kriegen, sich einen grinsen (vgl. Fleischer (1997, 47-49))

1.6.2. *D-Struktur und S-Struktur*

Argument: Es gibt Phraseme, die auf der D-Struktur und auf der S-Struktur erscheinen, und Phraseme, die nur auf der D-Struktur erscheinen. Aber es gibt kaum Phraseme, die nur auf der S-Struktur erscheinen – und die, die es gibt, sind Ausnahmen. Dies folgt, wenn zunächst einmal ein Phrasem als Konstituente auf der D-Struktur erscheinen muss.

Problem (Nunberg et al. (1994)):

Es gibt doch einige Phraseme, die nur auf der S-Struktur (d.h., nach Bewegung) möglich sind.

(19) *W-Fragen:*

- a. I wonder who the hell bought what
- b. *I wonder who bought what the hell
- c. How do you do?
- d. What's eating x?

(20) *Passiv:*

- a. The die is cast
- b. Rome wasn't built in a day
- c. When all is said and done

(21) *Andere Transformationen:*

- a. hard to take, play hard to get (tough-movement)
- b. too hot to handle (complement object deletion)
- c. Is the Pope Catholic? (subject-aux-inversion)

1.6.3. *Tough-Movement-Konstruktionen*

Argument: Es gibt unabhängig Gründe dafür, anzunehmen, dass Passiv im Englischen Bewegung involviert, während "tough-movement" gerade keine Bewegung involviert. Damit korreliert, dass (22-a), aber nicht (22-b) eine idiomatiche Interpretation haben kann – in (22-b) waren *take* und *care* nie eine Konstituente.

(22) *Passiv vs. tough-movement:*

- a. Excellent *care* was *taken* t of the orphans (idiomatisch)
- b. Excellent *care* is hard to *take* of the orphans (nicht idiomatiche)

Problem (Nunberg et al. (1994)): Wieder gibt es Gegenbeispiele (allerdings ist die Asymmetrie nicht zu leugnen).

- (23) a. Some strings are harder to pull than others
- b. The law can be hard to lay down
- c. This barrel is, unfortunately, very easy to scrape the bottom of

1.7. *Leerstellen*

Problem:

Phraseme können *Leerstellen* enthalten. Dies bedeutet für die Standardtheorie zunächst einmal, dass entweder komplexe Lexikoneinträge offene Stellen haben können, oder dass nicht ganze VPs (z.B.) im Lexikon stehen, sondern irgendwie andere Konstituenten (vgl. z.B. O'Grady (1998)), oder dass in der Syntax geheimnisvolle Dinge passieren (vgl. z.B. Svenonius (2005), auch die Theorie der Determinatoren von Sportliche (2000)).

(24) *Phraseme mit Leerstellen im Englischen:*

bite x' head off, (x) lose x's cool, get x's goat (jemanden sehr ärgern), fill x's shoes, keep tabs on x, part company with x, close the door on x, fall in love with x, the cat got x's tongue

(25) *Phraseme mit Leerstellen im Deutschen:*

der Hafer x sticht, x's Schäfchen ins Trockene bringen, in x's Fußstapfen treten, steht in x's Hand, mit x's Meinung nicht hinter dem Berg halten, es x geben

1.8. *Subjekte*

Behauptung (Marantz (1984, 27), vgl. auch Chomsky (1981)):

Es gibt (praktisch) keine Phraseme, die Subjekt und Verb fix halten und die Objektstelle leer lassen. Ausnahmen involvieren typischerweise unakkusativische Prädikate.

(26)**Subjektphraseme, Englisch:*

- a. John kicked the bucket
- b. The shit hit the fan
- c. #The shit hit the air conditioner

Konsequenz:

Dies unterstützt Syntaxtheorien, denen zufolge externe Argumente außerhalb der Prädikatphrase basisverkettet werden (z.B. Theorien mit $S \rightarrow NP VP$, oder Theorien, die externe Argumente in vP , außerhalb von VP , erzeugen).

Problem:

Dies ist schon im Englischen eine problematische Aussage: Subjektphraseme (S+V) sind markierter als Objektphraseme (O+V), aber nicht unmöglich (Bresnan (1982), Nunberg et al. (1994), O'Grady (1998), etc.).

(27) *Subjektphraseme, Englisch:*

- a. What's eating x?

- b. The cat got x's tongue
- c. A little bird told x that ...
- d. Heaven help x
- e. The spirit moved x to ...
- f. Wild horses could not drag x away (from y)

Beobachtung (Reis (1982), Sternefeld (1985), Haider (1993), St. Müller (2007)):

Im Deutschen gibt es einige Subjektphraseme, und weder Unakkusativität noch andere Objekt-nahe Eigenschaften müssen immer gegeben sein (z.B. *haben*-Selektion im Perfekt, fehlende Adjazenz von Subjekt und Verb).

(28) *Subjektphraseme, Deutsche:*

- a. dass x der Hafer sticht
- b. dass x der Geduldsfaden reißt
- c. dass x der Kragen platzt
- d. dass x der Teufel reitet
- e. dass x alle Felle davonschwimmen
- f. dass x der Schlag trifft
- g. dass Hopfen und Malz bei x verloren ist
- h. dass kein Hahn nach x kräht

1.9. *Relativsätze*

Beobachtung (Schachter (1973), McCawley (1981), Kayne (1994), Gärtner (2002), Heck (2005)):

- Kopf-Nomen und Teil des Relativsatzes können zusammen ein Phrasem bilden.
- Dies ist möglicherweise zunächst einmal unerwartet unter einer Standardanalyse von Relativsätzen.
- Dies scheint möglicherweise zunächst einmal eine Analyse von Relativsätzen über sog. "Vergnaud-Raising" zu unterstützen. (Hier kommt das Kopf-Nomen aus dem Relativsatz selbst und wandert dann in den Matrixsatz.)

(29) *Relativsatz-überspannende Phraseme, Englisch:*

- a. We made headway
- b. the headway [that we made] was satisfactory

(30) *Relativsatz-überspannende Phraseme, Deutsch:*

- a. dass er seinen Gefühlen freien Lauf ließ
- b. die Gefühle [denen er freien Lauf ließ],

2. Transformationelle Defektivität

2.1. Das Phänomen

Beobachtung (Frazer (1970), Nunberg, Sag & Wasow (1994), Jackendoff (1997), O'Grady (1998); Burger (1973), Fleischer (1982; 1997) fürs Deutsche):

Phraseme widersetzen sich syntaktischen Transformationen in unterschiedlichem Maße.

Implikative Generalisierung:

Wenn ein Phrasem α ein Phrasem β auf der Opazitätshierarchie dominiert, und Transformation δ α affizieren kann, dann kann δ auch β affizieren.

(31) *Opazitätshierarchie:*

$XP_{opak} > XP_{semi-opak} > XP_{semi-transparent} > XP_{transparent}$

(32) Eine Transformation *affiziert* eine XP gdw. sie auf einem echten Teil von XP appliziert. (Bewegung aus einer XP heraus macht eine XP unvollständig und affiziert sie damit immer.)

2.2. Phrasemklassen im Englischen

(33) *VP-Phraseme im Englischen* (abnehmende semantische Opazität):

- a. *opak*
kick the bucket (sterben), chew the fat (quatschen), face the music (die Suppe auslöffeln)
- b. *semi-opak*
break the ice (das Eis brechen), bring down the house (stürmischen Beifall ernten), keep up one's chin (sich nicht unterkriegen lassen), the cat have x's tongue (x kann nicht sprechen)
- c. *semi-transparent*
spill the beans (etwas ausplaudern), pass the buck (schwarzen Peter weitergeben), lay down the law (Machtwort sprechen), pull strings (Beziehungen spielen lassen), let the cat out of the bag (die Katze aus dem Sack lassen)
- d. *transparent*
 - (i) Funktionsverbgefüge:
put the blame on (blame), give a kick (kick), take a walk (walk)
 - (ii) Reanalyse:
read a book vs. destroy a book

2.3. Transformationen und Phrasemklassen im Englischen

(34) *Gerundivnominalisierung:*

- a. Bill's kicking the bucket
- b. Sue's breaking the ice
- c. John's spilling the beans
- d. Mary's reading the book

(35) *Passiv:*

- a. *The bucket₁ was kicked t₁ by Bill
- b. The ice₁ was broken t₁ by Sue
- c. The beans₁ were spilled t₁ by John
- d. The book₁ was read t₁ by Mary

(36) *Aktionsnominalization:*

- a. *Bill's kicking of the bucket
 - b. *Sue's breaking of the ice
 - c. John's spilling of the beans
- (37) *W-Bewegung*:
- a. *Which bucket_{t1} did Bill kick t₁ ?
 - b. *Which ice_{t1} did Sue break t₁ ?
 - c. *Which beans_{t1} did John spill t₁ ?
 - d. Which book_{t1} did Mary read t₁ ?

- (38) *Spaltsatzbildung*:
- a. *It's the bucket that Bill kicked
 - b. *It's the ice that Sue broke
 - c. *It's the beans that John spilled
 - d. It's the book that Mary read

- (39) *Interne Modifikation*:
- a. *Bill kicked a second bucket
 - b. *Sue broke the thin ice
 - c. *John spilled the new beans (but cf. They left no legal stone unturned)
 - d. Mary read a new book

Variation:

- "Our intuitions in this domain are ... robust and ... consistent across speakers" (Nunberg, Sag & Wasow (1994, 507)).
- "Idioms, more than most aspects of language, vary enormously from speaker to speaker. [...] What is important is that the general claims about idioms ... hold true for each speaker" (Frazer (1970, 23)).

2.4. *Phrasemklassen im Deutschen*

(40) *VP-Phraseme im Deutschen* (abnehmende semantische Opazität):

- a. *opak*
Fersengeld geben, Fraktur reden, Bauklötze staunen
- b. *semi-opak*
den Stier bei den Hörnern packen, die Flinte ins Korn werfen, Feuer fangen, den Vogel abschießen, ins Gras beißen, den Löffel abgeben
- c. *semi-transparent*
einen Korb geben, goldene Brücken bauen, die Suppe versalzen, ins Handwerk pfuschen
- d. *transparent*
 - (i) Funktionsverbgefüge:
zur Aufführung bringen, in Verbindung stehen, Prüfung unterziehen
 - (ii) Reanalyse:
Buch lesen (vs. zerstören), Film sehen (vs. kaufen)

2.5. *Transformationen und Phrasemklassen im Deutschen*

(41) *Verb-Zweit*:

- a. Fritz gab₁ gestern Fersengeld t₁
- b. Sie packte₁ den Stier bei den Hörnern t₁
- c. Sie gab₁ ihm einen Korb t₁
- d. Maria las₁ ein Buch t₁

(42) *Topikalisierung*:

- a. (?)Fersengeld₁ hat der Fritz t₁ gegeben
- b. Den Stier₁ hat sie t₁ bei den Hörnern gepackt
- c. Einen Korb₁ hat sie ihm t₁ gegeben
- d. Ein Buch₁ hat Maria t₁ gelesen

(43) *Passiv*:

- a. *dass Fersengeld₁ vom Fritz t₁ gegeben wurde
- b. dass der Stier₁ von ihr t₁ bei den Hörnern gepackt wurde
- c. dass ihm ein Korb₁ von ihr t₁ gegeben wurde
- d. dass ein Buch₁ von Maria t₁ gelesen wurde

(44) *Interne Modifikation*:

- a. *dass Fritz geliehenes Fersengeld gegeben hat
- b. *dass sie den großen Stier bei den Hörnern gepackt hat
- c. dass sie ihm einen ganz schönen Korb gegeben hat
- d. dass Maria ein neues Buch gelesen hat

(45) *W-Bewegung*:

- a. *Was für ein Fersengeld₁ hat der Fritz t₁ gegeben ?
- b. *Was für einen Stier₁ hat sie t₁ bei den Hörnern gepackt ?
- c. (?)Was für einen Korb₁ hat sie ihm t₁ gegeben ?
- d. Was für ein Buch₁ hat Maria t₁ gelesen ?

(46) *Linksversetzung*:

- a. *Fersengeld₁ das wollte der Fritz t₁ geben
- b. *Den Stier₁ den hat sie t₁ bei den Hörnern gepackt
- c. *Einen Korb₁ den hat sie ihm t₁ gegeben
- d. Ein Buch₁ das hat Maria t₁ gelesen

(47) *Scrambling*:

- a. *dass der Fritz Fersengeld₁ am Ende t₁ gab
- b. *dass sie bei den Hörnern₁ den Stier t₁ packte
- c. ?*dass sie einen Korb₁ dem Karl t₁ gab
- d. dass das Buch₁ keiner t₁ gelesen hat

2.6. *Analyse*

In der *Optimalitätstheorie* (Prince & Smolensky (2004)) gibt es ein allgemeines Mittel, um implikative Generalisierungen abzuleiten: *Harmonische Ausrichtung von Skalen* führt zu einer invarianten Ordnung von Beschränkungen.

- (48) a. *Opazitätshierarchie:*
 $XP_{opak} > XP_{semi-opak} > XP_{semi-transparent} > XP_{transparent}$
 b. *Integritätshierarchie:*
 intakt > affiziert

Implikative Generalisierung:

Wenn ein Phrasem α ein Phrasem β auf der Opazitätshierarchie dominiert, und Transformation δ α affizieren kann, dann kann δ auch β affizieren.

- (49) Eine Transformation *affiziert* eine XP gdw. sie auf einem echten Teil von XP appliziert. (Bewegung aus einer XP heraus macht eine XP unvollständig und affiziert sie damit immer.)
- (50) *Harmonische Ausrichtung* (Prince & Smolensky (2004)):
 Es sei D_1 eine binäre Dimension mit einer Skala $X > Y$ auf ihren Elementen $\{X, Y\}$ und D_2 eine andere Dimension mit einer Skala $a > b > \dots > z$ auf ihren Elementen $\{a, b, \dots, z\}$. Die *harmonische Ausrichtung* von D_1 und D_2 ist dann das Paar von Harmonieskalen H_X, H_Y .
- a. $H_X: X/a > X/b > \dots > X/z$
 b. $H_Y: Y/z > \dots > Y/b > Y/a$
- Die *Beschränkungsausrichtung* ist das Paar von Beschränkungssubhierarchien C_X, C_Y .
- a. $C_X: *X/z \gg \dots \gg *X/b \gg *X/a$
 b. $C_Y: *Y/a \gg *Y/b \gg \dots \gg *Y/z$

(51) H-NUK (Harmonie des Nukleus):

- a. *Positionsprominenz:*
 $P > M$ (Silbengipfel (“Peak”) vor Silbenrand (“Margin”))
- b. *Sonoritätshierarchie:*
 $a > i > \dots > t$

- (52) a. *Harmonische Ausrichtung:*
 (i) $H_P: P/a > P/i > \dots > P/t$
 (ii) $H_M: M/t > \dots > M/i > M/a$
 b. *Beschränkungsausrichtung:*
 (i) $C_P: *P/t \gg \dots \gg *P/i \gg *P/a$
 (ii) $C_M: *M/a \gg *M/i \gg \dots \gg *M/t$

Syntaktische Anwendung von harmonischer Ausrichtung: Aissen (1999; 2003) (u.v.m)

- (53) *Harmonische Ausrichtung:*
 a. $H_{in.}: XP_{op}/in. > XP_{s-op}/in. > XP_{s-tr}/in. > XP_{tr}/in.$
 b. $H_{aff.}: XP_{tr}/aff. > XP_{s-tr}/aff. > XP_{s-op}/aff. > XP_{op}/aff.$
- (54) *Beschränkungsausrichtung:*
 a. $C_{in.}: *XP_{tr}/in. \gg *XP_{s-tr}/in. \gg *XP_{s-op}/in. \gg *XP_{op}/in.$
 b. $C_{aff.}: *XP_{op}/aff. \gg *XP_{s-op}/aff. \gg *XP_{s-tr}/aff. \gg *XP_{tr}/aff.$

Analyse:

Die Beschränkungen, die die jeweiligen Transformationen auslösen, werden durchkreuzt mit den Subbeschränkungen von $C_{aff.}$

- (55) *Ordnung im Deutschen:*
 V2, TOP \gg
 PASSIV \gg
 W-BEWEGUNG, MOD \gg
 LINKSVER, SCR \gg

- * $XP_{op}/aff.$ \gg
 * $XP_{s-op}/aff.$ \gg
 * $XP_{s-tr}/aff.$ \gg
 * $XP_{tr}/aff.$

T_1 : *Passiv und opake VPs*

Input: VP_{op} , Pass., ...	* $XP_{op}/$ aff.	PAS SIV	* $XP_{s-op}/$ aff.	W BEW	* $XP_{s-tr}/$ aff.	* $XP_{tr}/$ aff.
O_1 : Fersengeld V_{passiv}	*!					
O_2 : Fersengeld V_{aktiv}		*				

T_2 : *Passiv und semi-opake VPs*

Input: VP_{s-op} , Pass., ...	* $XP_{op}/$ aff.	PAS SIV	* $XP_{s-op}/$ aff.	W BEW	* $XP_{s-tr}/$ aff.	* $XP_{tr}/$ aff.
O_1 : Stier V_{passiv}			*			
O_2 : Stier V_{aktiv}		*!				

T_3 : *W-Bewegung und semi-opake VPs*

Input: VP_{s-op} , [+wh], ...	* $XP_{op}/$ aff.	PAS SIV	* $XP_{s-op}/$ aff.	W BEW	* $XP_{s-tr}/$ aff.	* $XP_{tr}/$ aff.
O_1 : was für einen Stier V			*!			
O_2 : den Stier V				*		

T_4 : *W-Bewegung und semi-transparente VPs*

Input: VP_{s-tr} , [+wh], ...	* $XP_{op}/$ aff.	PAS SIV	* $XP_{s-op}/$ aff.	W BEW	* $XP_{s-tr}/$ aff.	* $XP_{tr}/$ aff.
O_1 : was für einen Korb V					*	
O_2 : einen Korb V				*!		

Harmonische Ausrichtung leitet Implikationen ab: Wenn ein gegebenes Element α auf einer Skale Σ die Eigenschaft δ hat, dann hat jedes Element β , das auf Σ tiefer steht als α , auch die Eigenschaft δ .

- (56) *Grenzl原因en zwischen Phrasemen:*
- a. Verb-Zweit, Topikalisierung: alle
 b. Passiv: opak vs. semi-opak, semi-transparent, transparent
 c. W-Bewegung: opak, semi-opak vs. semi-transparent, transparent
 d. Linksversetzung, Scrambling: opak, semi-opak, semi-transparent vs. transparent